



# PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An den Vorsitzenden des AVR  
Herrn Petelkau

An Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

**Thomas Hegenbarth**

**Lisa Gerlach**

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: [Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de](mailto:Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de)

Mail: [Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de](mailto:Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de)

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 13.06.2016

**AN/1093/2016**

## Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	20.06.2016

### Was tut die Stadt Köln, um Menschen vor Rassismus zu schützen?

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR) aufzunehmen:

Am 09. Juni 2016 stellte Amnesty International den Bericht „Leben in Unsicherheit: Wie Deutschland die Opfer rassistischer Gewalt im Stich lässt“ vor.<sup>1</sup> Amnesty International mahnt im Bericht an, dass es keine Schutzkonzepte für Unterkünfte geben würde und dass zum Teil sogar einschlägig vorbestrafte Rechtsextremisten für private Sicherheitsunternehmen gearbeitet hätten. In Köln hat die Piratengruppe im letzten Jahr nach der Auswahl von Sicherheitsleuten für die hiesigen Unterkünfte nachgefragt. Die Stadt hat in der Antwort angekündigt, die Einstellungsverfahren zu ändern und die Vorgaben aus dem Land zu übernehmen.<sup>2</sup>

Am Samstag, den 11.06.2016 brannte es in einem Kirchengebäude in Köln-Rondorf. Die Polizei geht derzeit von Brandstiftung aus und hat eine Ermittlergruppe eingerichtet. NRWweit haben sich Angriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte seit 2014 mehr als veracht-

<sup>1</sup> <https://www.amnesty.de/2016/6/9/deutschland-laesst-die-opfer-rassistischer-gewalt-im-stich?linkId=25368827&linkId=25370326>

<sup>2</sup> <http://www.piratenpartei.koeln/wp-content/uploads/2014/10/Beantwortung-Entsprechen-die-Standards-f%C3%BCr-die-Auswahl-des-Sicherheitspersonals-in-K%C3%B6ln-26.11..pdf>

facht. In einer Antwort der Landesregierung werden auch Fälle aus Köln aufgezeigt. Auffällig ist, dass diese oft eingestellt wurden.<sup>3</sup>

**Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:**

1. Welche Kenntnisse hat die Stadt Köln über menschenfeindliche Straftaten, Demonstrationen, Hetze usw. in Köln? (Wenn möglich, bitte wie in der Antwort der Landesregierung und nach Ausformungen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aufschlüsseln)
2. Welche Schutzkonzepte gibt es in Köln, um die Flüchtlingsunterkünfte sowie deren Bewohnerinnen und Bewohner vor Straftaten zu schützen?
3. Die Zahl der Opfer rassistischer/menschenfeindlicher Übergriffe steigt in NRW. Wie hat sich dies auf die Ausstattung der Antidiskriminierungs- und Opferberatungen in Köln ausgewirkt? Reichen die Stellen und Kapazitäten aus?
4. Wie viele Betroffene haben sich bei den Beratungs- und Antidiskriminierungsstellen seit 2012 gemeldet? (Bitte nach Jahr aufschlüsseln)
5. In der Antwort auf die Piratengruppen-Anfrage heißt es, dass Beschwerden gegen Mitarbeiter wegen z. B. „Ausländerfeindlichkeit“ statistisch nicht erfasst werden.<sup>4</sup> Wieso werden die Beschwerden nicht dokumentiert?

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach

---

<sup>3</sup> <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument?Id=MMD16%2F11446>

<sup>4</sup> <http://www.piratenpartei.koeln/wp-content/uploads/2014/10/Antwort-Kennzeichnung-des-Ordnungsdienstes-und-der-Wachleute-Rat-10.5..pdf>